

AG4, Klassischer Antisemitismus, Referent: Richard Volkmann

Protokoll der Diskussionsrunde

1. Frage: Wie gestaltete sich die historische Entwicklung hinsichtlich der antisemitischen Akteure?

Richard Volkmann (RV): Antisemitismus (AS) ist und war schon immer in der Mitte der Gesellschaft verordnet. Marginalisierte Gruppen und Milieus tendierten und tendieren ebenfalls zu antisemitischen Einstellungen. Im Kaiserreich nahmen antisemitische Gruppen verstärkt Einfluss auf die Politik.

2. Frage: Was halten Sie [gemeint ist RV – Anm. d. Verf.] von den Begriffen primärer und sekundärer AS? [wurden zuvor im Vortrag von Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel erläutert – Anm. d. Verf.]

RV: Diese Begriffe suggerieren zeitliche Kategorien und eine einhergehende Reihenfolge. Das führt uns eher in die Irre. AS ist ein Phänomen, welches sich eher durch seine Kontinuität auszeichnet.

[Die Diskussion verlagert sich nun auf die Bilder der Präsentation von RV. Bei jenen Bildern wird die Figur eines weltumspannenden Kraken besprochen. Einerseits stand der Kraken in der Karikatur-Szene lange Zeit für eine jüdische Weltverschwörung und zionistischen Einfluss. Andererseits wird heutzutage auch oft die Deutung einer „Datenkrake“ genutzt. Beispielsweise die Piratenpartei und Karikaturisten der SZ verwenden die Krake als Symbol für den Datensammelwahn von Regierungen und Geheimdiensten – Anm. d. Verf.]

Diskussionsbeitrag: Die Unterscheidung gestaltet sich schwierig. Die Problematik des Kraken als antisemitisches Symbol sollte gerade in journalistischen Kreisen bekannt sein.

Diskussionsbeitrag: Es stellt sich ebenfalls die Frage, inwieweit die Nutzung des Kraken eine bewusste Aneignung oder gar Dekonstruktion von antisemitischen Untertöne ist.

Diskussionsbeitrag: Die Kombination von Bild und Text kann darüber Aufschluss geben. Wichtig ist der Kontext des Bildes.

3. Frage: Wie können wir Bewusstsein für AS schaffen? Was für Handlungsempfehlungen könnte es geben?

RV: Nur durch Bildung ist eine Veränderung nicht zu schaffen.

Diskussionsbeitrag: Wichtig ist, wie Bildung vermittelt und Sachverhalte thematisiert werden. Dabei geht es nicht nur darum zwischen dem „erhobener Zeigefinger“ oder einem eher neutraler Ansatz zu entscheiden. Es geht um Ehrlichkeit und sich individuell einzugestehen, das diskriminiert wird und man selbst Teil des Ganzen ist.

Diskussionsbeitrag: Eventuell könnte der Anti-Bias-Ansatz einen Anstoß zur eigenen Auseinandersetzung geben.

RV: Es wurde zu viel Zeit bei der Aufarbeitung der Shoa verloren. Eine kollektive Aufarbeitung reicht nicht. Vielmehr wäre eine individuelle Aufarbeitung notwendig. Der eigene Fortschritt zum Thema AS der deutschen Gesellschaft sollte nicht überschätzt werden. Verantwortung und Aufarbeitung sollten individuell übernommen werden.

Diskussionsbeitrag: Wichtig ist auch die Tatsache, dass AS ein gesamt-europäisches Problem ist und nicht an Grenzen halt macht.

Diskussionsbeitrag: Die Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit AS ist ein andauernder dynamischer Prozess und kein Ziel das abgehakt werden kann.

4. Frage: Was ist Kritik und was ist AS? Wie unterscheiden wir das?

RV: Verweis auf nächsten Workshop.